

Der „LeseLenz“ und die Chamisso-Preisträger

Sherko Fatah und Martin Kordic lesen am 12. Juli – Trojanow stellt Shoneyin vor

Hausach (dh). Der Adelbert-von-Chamisso-Preis der Robert-Bosch-Stiftung war der zündende Funke für den Hausacher „LeseLenz“. 1997 bekam José F.A. Oliver den Literaturpreis und quasi als Dank für den Empfang in der Stadt unter der Burg versprach der Hausacher Vorzeige-Literat eine Veranstaltung – so kam es zur Geburtsstunde des „LeseLenz“. Ganz offensichtlich haben nicht nur die Schriftsteller dieses Literaturfestival in ihr Herz geschlossen, sondern auch die Robert-Bosch-Stiftung, die seit Jahren die aktuellen Preisträger und Förderpreisträger des Adelbert-von-Chamisso-Preises nach Hausach entsendet. In diesem Jahr sind es Sherko Fatah und Martin Kordic, die am Sonntag, 12. Juli, bei Blumen-Burkhardt in der Veranstaltung „Chamisso-Preisträger zu Gast“ ab 19.30 Uhr aus ihren Werken lesen werden. Ilija Trojanow, Preisträger aus dem Jahr 2000, ist dem „LeseLenz“ seit Jahren sehr gewogen und hat seine eigene Reihe im Festival. Trojanow hat bei „Vielstimmiges Afrika“ in diesem Jahr Lola Shoneyin zu



Sherko Fatah bekam den Chamisso-Preis 2015. Foto: Yves G. Noir

Gast im Hausacher Rathaus um 16 Uhr, ebenfalls am 12. Juli.

Wolfgang Niess vom SWR moderiert die Veranstaltung bei Blumen-Burkhardt. Er begrüßt Sherko Fatah (Deutschland/Irak), der den Adelbert-von-Chamisso-Preis in diesem Jahr bekam und 1964 in Ost-Berlin als Sohn eines irakischen Kurden und einer Deutschen geboren wurde. Er wuchs in der DDR auf, 1975 siedelte er mit seiner Familie nach West-Berlin über. Dort studierte er Philosophie und Kunstgeschichte. Sein erzählerisches Werk wurde mehrfach



Martin Kordic ist Träger des Förderpreises. Foto: Yves G. Noir

ausgezeichnet. Der zweite Teil gehört Martin Kordic (Deutschland/Bosnien-Herzegowina), 1983 in Celle geboren arbeitet er heute als Lektor. Er studierte am Institut für Literarisches Schreiben der Universität Hildesheim und an der Universität Zagreb. Über seinen Debütroman „Wie ich mir das Glück vorstelle“ urteilt die Jury: „In schnell wechselnden Fragmenten erzählt Martin Kordic – mal aus der Perspektive des seit seiner Geburt stark behinderten bosnischen Jungen Viktor, mal in der dritten Person – die Schmerzeng-

schichte eines Kindes, das nie etwas anderes kennengelernt hat als die unendliche Grausamkeit des Krieges. Viktors vermeintlich naive, bisweilen märchenhafte Sprache steht in krassem Gegensatz zu den oft extrem inhumanen Geschehnissen, von denen er berichtet. Diese behutsame poetische Sprache macht die literarische Besonderheit des Romans aus.“ In diesem Jahr wurde Kordic mit dem Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis und mit der Alfred-Döblin-Medaille ausgezeichnet.

Zuvor ist bei Ilija Trojanow im Hausacher Rathaus Lola Shoneyin. Sie wurde 1974 in Ibadan, Nigeria geboren. Ihre Arbeit umfasst drei Gedichtbände und zwei Kinderbücher. Ihr Debütroman „Die geheimen Leben der Frauen des Baba Segi“ war auf der Longlist für den „Orange Prize for Fiction 2011“ und gewann den „PEN Oakland Josephine Miles Literary Award 2011“. Nachdem sie für viele Jahre in Nigeria und im Ausland als Lehrerin gearbeitet hat, lebt Shoneyin heute in Lagos, Nigeria und organisiert das Ake Arts and Book Festival.